

# Inuit Art

## Die Kunst aus der kanadischen Arktis

**Canadian Arctic Gallery, Basel.** Immer noch assoziieren die meisten Menschen mit der Arktis Kälte, Unwirtlichkeit und endlose Polarnächte. Einige wissen aber auch, dass dort eines der interessantesten Phänomene der Kunstszene zu beobachten ist: Die Kunst der Inuit.

Damit die Inuit in der Unwirtlichkeit der Arktis jahrtausendlang überleben konnten, entwickelten sie eine dem harten Überlebenskampf abgerungene Genialität in der Bearbeitung spärlichster Materialien. Diese Begabung gilt als Grundlage ihres gegenwärtigen künstlerischen Schaffens. Während früher ausschliesslich kleine Gegenstände gefertigt wurden, die einfach transportiert werden konnten, wagen sich heutige Künstler an grosse Skulpturen, experimentieren mit anderen Materialien und lassen sich von anderen Stilrichtungen inspirieren. Eine Kunstrichtung ist entstanden,

ebenbürtig mit dem Schaffen westlicher Bildhauer der Moderne.

Da die Inuit ausserhalb der üblichen Touristenwege leben, wurde ihre Kunst erst Mitte des letzten Jahrhunderts entdeckt und durch den kanadischen Maler und Illustrator James Houston im Auftrag der kanadischen Regierung gefördert. Houston tauschte die Steinplastiken der Inuit gegen für sie lebensnotwendige Dinge und veranstaltete 1949 in Montréal die erste Ausstellung. Die Exponate waren innerhalb weniger Tage verkauft. Seither ist die Inuit-Kunst eine Art Geheimtipp unter Sammlern gewor-

den. Während diese Kunst in Europa noch relativ unbekannt ist, gibt es eine Reihe von Künstlern, die in Kanada und den USA in der Kunstwelt längst ein Begriff sind. Ihre Werke finden sich in privaten sowie öffentlichen Sammlungen (z.B. Museum of Civilization, Hull; National Gallery of Canada, Ottawa; Museum of Modern Art, New York).

Dass diese Kunst jedoch nicht erst seit fünfzig Jahren existiert, belegen Ausgrabungen, die zeigen, dass die Kunstwerke seit je in unmittelbarem Zusammenhang mit dem unerbittlichen Lebenskampf der Inuit



1



2



3

stehen und einen fundamentalen Teil ihrer Jagdkultur darstellen. Ihr Glaube besagt, dass das geschaffene Tier möglichst gut wiedergegeben werden muss, damit der Geist des jeweiligen Tieres günstig gestimmt wird. So konnten sie hoffen, die Tiere als lebensnotwendige Jagdbeute zum Wiederkommen zu bewegen. Dieser Glaube, kombiniert mit einer scharfen Beobachtungsgabe und der aus der Mythologie erwachsenden sprühenden Phantasie, sind die Quelle für das Entstehen solch ausdrucksstarker Skulpturen, wie sie in der Canadian Arctic Gallery unweit vom Spalentor in Basel zu sehen sind.

Aus der Begeisterung für Inuit Kunst heraus wurde die Galerie vor acht Jahren eröffnet. Als einzige europäische, rein auf kanadische Inuit Kunst spezialisierte Galerie mit regelmäßigem Ausstellungsprogramm, schätzt sie sich glücklich, selbst den höchsten Ansprüchen sowohl nordamerikanischer wie auch europäischer Sammler gerecht zu werden. Aufgrund dieser Einzigartigkeit ver-

tritt die Galerie exklusiv in Europa die jährliche Cape Dorset Annual Print Collection sowie die Werke von Manasie Akpaliapik. Akpaliapik ist in Sammlerkreisen äusserst bekannt und seine Werke sind in den Sammlungen bekannter Museen vertreten. Selbstverständlich sind sowohl alle anderen namhaften Künstler sowie junge, vielversprechende Talente der kanadischen Arktis Teil ihres Ausstellungsprogrammes.

Die ungebrochene Vitalität des stets vorhandenen künstlerischen Potentials der Inuit liegt unter anderem in der Möglichkeit, mit dieser Tätigkeit die Kontrolle über wichtige Inhalte der eigenen Kultur zu bewahren und durch sie die alte Lebensweise für kommende Generationen zu dokumentieren. «Mit einer reichen Auswahl an Motiven, Materialarten, Stilen und Dimensionen bekräftigen wir unser Anliegen: nämlich zu zeigen, dass die Kunstwerke der Inuit nicht den Charakter von Volkskunst besitzen, sondern aufgrund einzelner Künstlerpersönlichkeiten stets

von den individuellen künstlerischen Talenten dieses Volkes zeugen.» So beschreibt die Galeristin eines ihrer Hauptanliegen. Neben ihrem regelmässigen Ausstellungsprogramm bietet die Galerie nach Absprache Führungen mit/ohne Apéro oder Vorträge an und ist ein kompetenter Partner bei der Suche nach fachspezifischen Informationen oder bestimmten Skulpturen und Grafiken der Inuit-Kunst.

Auf Ihren Besuch oder Ihre Kontaktnahme freuen sich Christian und Ursula Grunder.

#### Adresse

Canadian Arctic Gallery  
Spalenvorstadt 5  
CH-4051 Basel  
Tel. +41 (0)61 263 21 21  
Fax +41 (0)61 263 21 22  
E-mail: grunder@canadian-arctic.ch  
www.canadian-arctic.ch

#### Öffnungszeiten

Di–Fr 14.00–18.30 Uhr  
Sa 10.00–16.00 Uhr

#### Nächste Ausstellung

Titel: Eisbären  
Vernissage:  
Sonntag, den 3. Juni 2007  
10.30–16.00 Uhr

Dauer der Ausstellung:  
bis 30. Juni 2007



4

#### 1 Dancing Bear

by Nuna Parr, Cape Dorset

#### 2 Sedna with Walrus

by Lydia Qayak, Clyde River

#### 3 Narwhal

by Kolola Itulu, Kimmirut

#### 4 Bird and Fish

by Pitsiula Qimirpik, Kimmirut